

Klinikum am Weissenhof – Concertino

Temperamentvoller Klavierabend

Aus Sardinien stammt der Pianist Raffaele Moretti. Mit fest geschlossener Jacke betrat er den Jugendstil-Festsaal des Klinikums, als fröstele er und müsse sich schleunigst warm spielen. Ein wahres Feuerwerk von Tönen sprühte schon bei den ersten Takten auf, so dass jede germanische Kühle vergessen war. Fließend und melodisch, dann wieder vehement, ja fast hektisch - abrupt und doch in sich ruhend ist sein Spiel. Nur ganz kurz gestaltet er die Pausen zwischen den Stücken, so dass man kaum den Übergang von Schumanns Allegro op. 8 zu Frédéric Chopins vier Impromptus und danach Schumanns drei Stücken op. 111 bemerkt. Moretti bietet sie als Gesamtkunstwerk quasi in einem Block dar.

Nach der Pause spielt er aus seinem reichhaltigen Repertoire die „Fantasia baetica“ des spanischen Komponisten Manuel de Falla. Dieser widmete sein Werk dem von ihm verehrten Pianisten Artur Schnabel, der sie jedoch mit Verachtung strafte. Falla lebte zwischen 1876 und 1946 und bezog auch traditionelle folkloristische Elemente seines Heimatlandes in seine Musik ein. Der expressionistischen Gewalt der spanischen Fantasia baetica standen an diese Abend die romantisch-lyrischen Bilder von Chopin und Schumann gegenüber, und dennoch formte Moretti sie zu einem Guss. Zwei Zugaben erklatschte sich das begeisterte Publikum. Einmal mehr hatte Martin Münch einen außergewöhnlichen Künstler zu einem Konzert im fast familiären Rahmen des Klinikums am Weissenhof gewinnen können, der ein wenig an die wunderbaren Hauskonzerte früherer Zeiten erinnert.

HB – Hartmut Balle